

Reise Das Urlaubs-Magazin

Gewinnen Sie eine Reise an die Algarve

Achttägiger Urlaub für zwei Personen in der Sonne Portugals. **Seite 6**



Karibischer Schlendrian

Bewohner im mittelamerikanischen Land Belize haben ein Talent zum Müßiggang: Ein Besuch bei den Aussteigern auf Caye Caulker. **Seite 4**



Ein besonders beeindruckendes Ziel lässt sich mit dem E-Fatbike bequem erreichen: Am Cirque du Fer-à-Cheval, einem hufeisenförmigen Massiv im Osten Frankreichs, das der Nachbargemeinde von Samoëns Sixt-Fer-à-Cheval ihren Namen gegeben hat, stürzen zahlreiche Wasserfälle hinab und ergießen sich in den Giffre. Foto: Katrin Maue-Klaeser

Mein Reise-Tipp

Von unserer Redakteurin
Katrin Maue-Klaeser



Schichtsuppe weckt die Lebensgeister

Zwar empfiehlt sich Samoëns ganz ausdrücklich abseits des Skitubels als Reiseziel für Naturliebhaber, Sportaffine und Familien, die das Grand Massif abseits ausgetretener Wanderpfade entdecken wollen, doch viele kulinarische Spezialitäten der Region sind typisch deftige, reichhaltige Speisen der kalten Jahreszeit. Dazu zählen alle Fondues, wengleich das „Fondue pochtronne“, ein Rotweinfondue, vielleicht nicht ganz so schwer im Magen liegt wie die Käsevariante. Doch ein deftiges Mahl kann auch nach einem aktiven Tag auf dem Fatbike oder im Schlauchboot die Lebensgeister wieder wecken. Und dafür bietet sich eine weitere regionale Köstlichkeit an: die Soupe châtée, wörtlich etwa Verschnittsuppe, sinngemäß eher eine Schichtsuppe.

Denn die Zutaten – eine kräftige Zwiebelsuppe, würziger regionaler Käse und Röstbrot – werden in ofeneste Tassen geschichtet, zuoberst eine Schicht geriebener Käse, und dann goldbraun überbacken. Da steckt alles drin, was nach einem langen Tag an der frischen Luft satt und glücklich macht!

Um die Ecke

Winterlicher Spaß in und um Ingelheim

Zur Rotweinmetropole Rheinhessens wird Ingelheim dadurch, dass mehr als 51 Prozent der Weinbergflächen mit Rotweinstöckchen bestockt sind. Sehenswert ist die berühmte Kaiserpfalz. Diese wurde im 8. Jahrhundert unter Karl dem Großen erbaut und bis ins 11. Jahrhundert von Kaisern und Königen als Aufenthalts- und Regierungsort genutzt. Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 zeigt das Museum bei der Kaiserpfalz bis zum 10. Dezember die Ausstellung „Munster gefelt mir wol – Sebastian Münster und Martin Luther“.

Wenn das Winterwetter Ausflüge an der frischen Luft ermöglicht, findet man rund um Ingelheim ein vielfältiges Radwegenetz vor. Zum Wandern laden der bekannte Kaiserpfalzwanderweg, die reizende HiwWeltour Bismarckturm, der Mühlenweg und der Rundweg Westerberg ein.

➔ Weitere Informationen: Tourist-Information Ingelheim, Neuer Markt 1, 55218 Ingelheim am Rhein, Tel. 06132/782, E-Mail: touristinformation@ingelheim.de, Internet: www.ingelheim.de

Reisewetter

Urlaubsziel	Luft	Wasser
Nordseeküste	9°	11°
Ostseeküste	9°	11°
Adriaküste	16°	17°
Agäis	20°	19°
Balearen	19°	21°
Costa del Sol	22°	20°
Dom. Republik	30°	29°
Florida/Golfküste	31°	26°
Kanaren	27°	24°
Türkische Riviera	24°	23°
Thailand	30°	29°
Tunesien	21°	22°

Mehr aktuelle Wetterdaten: www.wetterkontor.de

Samoëns: Viel mehr als Wandern und Wedeln

Frankreich Mit Energie und allen Sinnen stürzen sich Gäste in vergnügliche Aktivitäten

Von unserer Redakteurin
Katrin Maue-Klaeser

Hauptsaison von Dezember bis Februar? Wer auf dem E-Fatbike die Wanderwege und schmalen Steige rund um Samoëns hinauf- und hinuntertritt, der mag das kaum glauben. Doch tatsächlich ist der kleine Ort in den französischen Alpen, der weitaus näher an Genf als an jeder größeren französischen Stadt liegt, bislang vor allem bekannt als Wintersportort. Die Sommersaison dort entspricht den französischen Sommerferien: Juli bis September. Neben Franzosen stellen Niederländer und Südamerikaner viele Gäste, Deutsche sind hingegen seltener darunter.

Das soll sich ändern: Sportliches Treiben und Naturerlebnis jenseits von Wanderschuh und Kneippbe-

cken finden mehr und mehr begeisterte Anhänger auch aus Deutschland, die in der körperlichen und geistigen Auseinandersetzung mit den Reizen und Herausforderungen des Grand Massif im Süden sowie des Hausbergs Criou und der Dents Blanches („Weißen Zähne“) im Nordosten die Savoyer Alpen neu entdecken. Wobei das Tal des Giffre, in dem Samoëns auf gerade einmal 710 Metern über dem Meeresspiegel liegt, auch angenehm steigungsarme Spazier- und Radwege bietet. Französisch oder Englisch sollten Besucher allerdings beherrschen, denn Deutsch wird (noch) kaum gesprochen.

Die hat Thomas nicht im Blick, wenn er mit einer Touristengruppe auf E-Fatbikes losradelt. Die geländegängigen Drahtesel mit ex-

trabreife Reifen für mehr Grip und Balance sehen stark aus und machen Riesenspaß. Der wird durch die Motorunterstützung auch von ansehnlichen Steigungen nicht getrübt: Je nach persönlicher Kondition kann der Fahrer den Elektromotor in mehreren Stufen zuschalten. Die größte Herausforderung mentaler Natur sind da stark abschüssige Schottertrassen – doch dank der Breitreifen lassen sich auch diese mit etwas Überwindung bewältigen. Wie Thomas anspricht: „Einfach rollen lassen!“ Und mit dem Po im Sattel bleiben, damit das Gewicht hinten liegt.

Eine ungleich ruhigere Art, die Landschaft, die frische Bergluft und die Natur mit allen Sinnen zu erleben, bietet der Sensorik-Lauf mit Claire. Sie verbindet nach Art des „Afghan Walk“ bewusste Atemlenkung und meditative Impulse, dazu leichte Dehn- und Gleichgewichtsübungen aus dem Yoga zu einem ganzheitlichen Natur- und Bewegungserlebnis.

Bodenhaftung vermittelt Claire, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Tief atmend steuert der Teilnehmer seine Schritte und seine Aufmerksamkeit in ein und dieselbe Richtung, Etappen des Weges werden schweigend zurückgelegt. „Das fällt manchen Teilnehmern anfangs schwer, gerade Kindern. Aber es ist gut für die Konzentration“, erklärt Claire.

Am Wegesrand werden essbare Kräuter, Knospen und Früchte gesammelt. Auf einer ebenen Lichtung fordert sie die Teilnehmer auf, sich gegenseitig rückwärts zu schieben, um ihre Standhaftigkeit zu stärken. Im Unterholz werden

einem Wanderer die Augen verbunden, während der andere ihn an einem Zweig über Stock und Stein führt, indem er die Beschaffenheit des Untergrunds, Hindernisse und Richtungswechsel mit Worten beschreibt. Eine intensive Erfahrung, die die Wahrnehmung noch schärft und intensiviert.

Wer mit Achim Achilles glaubt, Nordic Walking sei etwas für Weichlinge auf dem Weg zurück zum Vierfüßer, den belehrt Hervé eines Besseren. Gibt der Walking- und Wandercoach anfangs Fortgeschrittenen wie Anfängern noch viele Hinweise zur Technik und gestaltet die Bewegung sehr moderat, zieht er das Tempo auf der Strecke ordentlich an.

Da bekommt der Begriff kardiovaskuläres Ganzkörpertraining eine ganz neue Bedeutung. Und jede Pause, in der die umliegenden Gipfel betrachtet oder die mutigen Gruppen, die sich beim Rafting

oder Canyoning immer wieder in den Fluss Giffre stürzen, bewundert werden, ist hochwillkommen.

Seit 34 Jahren ist Christian Chefgärtner im Botanischen Garten von Samoëns. Die zahllosen Höhenmeter zwischen dem Eingang und dem höchsten Punkt des Parks, den ein kleines Amphitheater markiert, steigt der Pflanzenfreund nahezu unbemerkt hinauf: Zu beschäftigt ist er damit, rechts und links, in den Wipfeln der Baumriesen und am Boden zwischen den Steinen die vielfältigen Wunder der alpinen Flora aus aller Welt zu entdecken. Christian weiß zu jedem Pflänzchen etwas zu erzählen und zeigt voller Enthusiasmus die Sämereien, die er gesammelt hat, um sie anderen Botanischen Gärten zuzuschicken, oder die er selbst aus aller Herren Länder von Kollegen erhält, um den eigenen Park um eine weitere Art zu bereichern.

➔ Informationen im Internet unter ete.samoens.com



Wissenswertes für Reisende

Anreise: Von Frankfurt und Düsseldorf gibt es tägliche Direktflüge nach Genf, die Bahn bietet Sparangebote. Samoëns wird von dort per Shuttleservices angefahren.

Zielgruppe: Samoëns bietet Ausflugsziele und Betätigungsmöglichkeiten für Menschen jeden Alters. Sportliche Ambitionen und Kondition können ausgelebt werden, sind aber nicht erforderlich.

Beste Reisezeit: Samoëns hat rund neun Regentage pro Monat. Die Durchschnittstemperaturen sind am einladendsten von Mai bis Oktober.

Unsere Ausflugstipps:

- Die Schafskäserei La Bergerie du Lochet in Sixt-Fer-à-Cheval bietet neben eigenem Käse und Joghurt auch Einblick in die Produktion.
- Rotweinfondue (Fondue pochtronne), eine Spezialität der Region, gibt's im „Table de Ffine“.
- In der Grenette im Zentrum von Samoëns wurde früher nur mit Getreide gehandelt, heute gibt es auf dem Markt vor allem Kleidung.

Unsere Autorin übernachtete im Hotel Neige et Roc. Diese Reise wurde unterstützt vom Office de Tourisme de Samoëns.

An Südinglands ältestem Seebad nagt die Salzlucht

Städtetrip Verfall geht schneller als Renovieren: Schon vor dem Brexit ist der Erhalt von Brightons historischer Bäderarchitektur kaum zu finanzieren

Von unserer Chefredakteurin
Nicole Mieding

Überall diese Möwen. In Brighton tut man ohne ihre Begleitung keinen Schritt. Und es kann durchaus passieren, dass ein unverfrorenes Exemplar einem die Chips – oder noch schlimmer den Fisch – direkt aus der Papiertüte pickt, während man den berühmten Pier entlangflaniert. Der lädt dazu ein, alles Schwere loszulassen. Und man lässt zu, dass die Gedanken abschweifen, bis eine sanfte Brise sie erfasst und mitnimmt. Nichts zu tun, als sich am Anblick der Möwen zu freuen, die einem zeigen, dass das Meer nicht weit ist – was hier quasi an jeder Ecke gilt. Allerdings fühlt es sich auch ein bisschen so an, als ob über einem die Geier kreisten. Das wirft die Frage auf, wer dann hier das Aas ist – was einen ziemlich prompt zurück auf den Boden der Tatsachen bringt.

Geburtsort der Thalassotheorie

Am Pier, Brightons historischer Vergnügungsmeile und zugleich Wahrzeichen, lässt sich gut ablesen, was das größte Seebad im Vereinigten Königreich bis heute bestimmt: Erholung und Zeitvertreib. Zu seinen besten Zeiten war Brighton ein Ort, an den vor allem die Reichen reisten, um Körper und Geist eine Auszeit zu gönnen. Rund 250 Jahre vor der aktuellen Wellness- und Detoxwelle hat ein gewisser Richard Russell, Badearzt in Brighton, mit seiner Thalassotheorie den Grundstein für unser Streben nach ewiger Schönheit und Jugend gelegt. Ganz so komfortabel wie bei modernen Spa-Anwendungen ging es im 18. Jahrhundert aber freilich noch nicht zu. Zumal Badezimmer nicht zur damals gängigen Ausstattung gehörten. Wer für die innere und äußere Reinigung zu Dr. Russell an die südinglische Küste pilgerte, konnte in der Regel auch nicht schwimmen. Umstände, die wohl in Kombination zur Erfindung der „Bademaschinen“ führten: geschlossene Kutschen, die der Badegast betrat, um sich – geschützt vor neugierigen Blicken – von Pferden ins Wasser ziehen zu lassen. Das Übrige besorgte der „Dipper“: ein persönlicher Bademeister, der den Kunden wie einen Teebeutel mit samt Kleidern ins eiskalte Wasser tauchte. Nach strengen Regeln, versteht sich. Wer bei dem bizarren Ritual noch nicht genügend Seewasser geschluckt hatte, bekam es anschließend zur inneren Anwendung literweise zu trinken. Das alles fand früh morgens statt, um die frische des Tages zu nutzen. Danach ging's ins Hotel zum Früh-

Wissenswertes für Reisende

Anreise: Vom Flughafen London Gatwick per Bus oder Mietwagen ins 30 Minuten entfernte Brighton. Wer Heathrow anfliegt und kein Auto mieten will, muss im Flughafenbus den Umweg über Gatwick in Kauf nehmen.

Unsere Ausflugstipps:

- Fisch und Meeresfrüchte sind in Restaurants jeder Preisklasse – ob Strandkiosk oder Austernbar – stets köstlich und fangfrisch.
- „Dschungelbuch“-Autor Rudyard



Brighton ist eine Baustelle: Das imposante Grandhotel an der Kings Road wirkt wie vom Aktionskünstler Christo verpackt. Es wird gerade aufwendig renoviert – wie viele Objekte an der berühmten Promenade. Leider sind es aber deutlich weniger, als dort dringend ihrer Rettung harren.

Foto: Nicole Mieding

stück (und Aufwärmen), anschließend stand nur noch Müßiggang auf dem Programm: gehobenes Nichtstun – bevorzugt die Promenade entlang.

Um sich den Glamour jener Tage vorzustellen, braucht's heute ein wenig Fantasie. Denn anders als Kurgästen bekommt die Meerbrise dem Seebad selbst nicht sonderlich: Der hohe Salzgehalt in der Luft und der konstante Wellenschlag der Brandung nagen an den historischen Bauten und machen stete Schönheitskuren an Fassaden und Fundamenten nötig. Brighton ist eine Baustelle – und wird es wohl auf lange Sicht bleiben. Schon vor dem Brexit war das Geld zum Erhalt der historischen Bäderarchitektur knapp. Nun, da

auch noch die Quellen der Europäischen Union versiegen, wird es mit dem unabdingbaren Facelift wohl noch langsamer vorangehen. „Die Stadt muss sich neue Einnahmequellen suchen, Museen verlangen neuerdings Eintritt“, betont Jackie Marsh-Hobbs, die sich mit Brightons gestrigen wie heutigen Problemen bestens auskennt.

Suche nach neuen Geldquellen

„Fundraising ist hier neuerdings ein großes Thema“, erzählt Jackie, als sie zu den Madeira Terraces führt. Noch so ein Monument, das an die goldenen Zeiten erinnert. Die Arkaden entlang der Seepromenade sind architektonisch den Pavillons am Pier nachempfunden. Sie sollten die Flaneure vor dem Regen schützen und sind viele Jahren vernachlässigt worden, obwohl sie ikonische Gebäude für Brighton sind. Die Fenster der meisten Shops und Cafés unter den Rundbögen sind vernagelt, Bretterzäune verhindern den Blick und Fangzäune, dass ein herunterfallender Stein oder Putz die Fußgänger trifft. Die könnten unter normalen Umständen die „Volksbahn“ zur Marina nehmen. Aber Großbritanniens erste elektrische Eisenbahn, gebaut 1883 von Magnus Volk, dem Sohn eines deutschen Uhrmachers, ist außer Betrieb. Ein gutes Zeichen, wenn man's genau betrachtet: Sie wird gerade renoviert.

Weil die Esel, die den Transport der Touristen zuvor übernommen hatten, längst nicht mehr im Dienst sind, muss man sich nun selbst auf die Hufe machen. Brightons Hafen ist eine vergleichsweise neue Erregung. Früher legten Schiffe am Pier an, was sich heute Marina nennt, war nur ein weiter Strand. Mit Seeluft, einer Holzleiter, die ins Wasser führte, und Steinen, die man auf gut Glück lupfte, um etwas Versteinertes drauf oder etwas lebendiges drunter zu finden. Steine liegen hier immer noch massenhaft, nur der Seewasserpool ist verschwunden. Schwimmen kann man im Meer nach wie vor. Es gibt sogar Pläne für ein Seewasserschwimmbad in der Marina. Allerdings fehlt zum Bau des modernen Fitness- und Gesundheitszentrums wieder mal das Geld. Und so konzentriert man sich eben auf das, was seit jeher Besucher in die Stadt gezogen hat – Möglichkeiten, sich zu vergnügen. Die Marina bietet den gut Betuchten von heute Liegeplätze für ihre Motor- und Segeljachten. Rings ums Hafengebiet können sie ihr Geld auf mehreren Etagen in Restaurants und Souvenirläden ausgeben. Wer kein Boot hat, kommt zu Fuß – wer lahm ist oder bequem, auch per Taxi –, um sein Essen mit Blick aufs Wasser einzunehmen.

Brightons Piere sind überwiegend privatisiert, ihr Unterhalt ist

kostspielig. Die berühmteste Steganlage, der Brighton Palace Pier, hat nach wie vor die Funktion einer Amüsiermeile mitten im Meer. Wo einst tollkühne Fahrradkrochäten ihre Kunstsprünge ins Wasser wagten und die Zuschauer bei den Tricks der Entfesselungskünstler Schnappatmung bekamen, schieben sich Besucher der Neuzeit an Fressbuden vorbei durch eine laut plärrende Spielautomatenhöhle. Vom nebenan gelegenen West Pier ist nur noch das Gerippe übrig. Ein architektonisches Skelett, memento mori, das übers

Meer herüber grüßt: „Mensch, denke, dass du sterblich bist!“

Schwimmende Teezeit

Eine andere Tradition versuchten die Mitglieder von Brightons Schwimmklub wiederzubeleben: die „Teatime“ auf Flößen. Schnell ließ man von der Idee wieder ab. „Großer Mist, weil die Flöße schwanken und das Wasser vom Becken in die Tassen schwappt“, urteilt Jackie. Und beim Tee verstehen die sonst so humorvollen Briten bekanntlich überhaupt keinen Spaß.



Hübsche Idee, in der Umsetzung erwies sie sich aber leider als nicht besonders praktikabel: die Teezeit auf Flößen, wie sie Brightons Schwimmklub wiederzubeleben versuchte.

Foto: Visit Brighton

ANZEIGE

Rheinland-Pfalz

HÄCKERS
GRAND HOTEL BAD EMS
Wellness & Spa Resort · Walter Häcker GmbH

Harmonische Herbsttage – goldener Herbst an der Lahn
3 ÜF/tägliche Verwöhn-HP ab 390 € p.P. (EZ ab 410 €)
Buchbar bis zum 30.11.2017

Inkl. Frühstücksbuffet · 1 Fl. Wasser + Obststeller bei Anreise
· 1x herbstliche Quiche-Lorraine mit einem spritzigen Glas Riesling
· 1x flauschiger Leihbademantel, Slipper und Badetuch · 1x entspannende Rückenmassage mit herbstlichen Düften · Tägliche Nutzung des Thermalbades und der exklusiven Saunalandschaft · Freier Eintritt in das älteste Spielcasino Deutschland

Römerstr. 1-3, 56130 Bad Ems, Tel. 0 26 03 / 7 99-0, Fax 7 99-2 52
info@haeckers-grandhotel.com | www.haekers-grandhotel.com

Toskana

Toskana, exklusive Ferienwohnungen
im Weingut von privat, Pool,
☎ (0 2 1 1) 58 00 41 17, www.cortilla.de

**Wir wünschen
Ihnen einen
erholsamen Urlaub!**



Die nächste Reisebeilage
erscheint am 14. November 2017

Ohne Stress vom Flughafen zum Hotel

Fortbewegung Taxi, Bus und Chauffeur bringen Reisende ans Ziel

Von Jule Zentek

Müde und gestresst mit dem Flugzeug gelandet, wollen Reisende nur noch ins Hotel. Statt ein Taxi zu rufen, können sie auch die öffentlichen Verkehrsmittel nehmen oder einen Chauffeurdienst bestellen. Diese Möglichkeiten sind unterschiedlich schnell und teuer.

Generell gilt: Reisende sollten sich schon vor der Ankunft am Flughafen über die Transfermöglichkeiten informieren. Das gilt vor allem für das Ausland. Kundri Böhmer-Bauer, Trainerin für Sicherheit in Krisenregionen, empfiehlt: „Am besten erkundigt man sich schon im Flugzeug bei jemanden, der offensichtlich aus dem Zielland kommt, nach Preisen für bestimmte Strecken.“ Oder man hat bereits von zu Hause aus einen Shuttle gebucht. Denn Reisende landen oft gestresst und übermüdet, kennen die Preise nicht und werden schnell übers Ohr gehauen.

Das Taxi

Unterwegs, auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern, müssen Reisende darauf achten, am Taxistand nicht betrogen zu werden. Sie sollten sich zum Beispiel nie von einem Taxifahrer aussuchen lassen oder Fahrern vertrauen, die vom offiziellen Stand ablenken. „Sie sind oft nicht registriert und in der Regel teurer“, sagt Sicherheitstrainerin Böhmer-Bauer. Ob ein Taxi echt ist, zeigt in der Regel eine Lizenz hinter dem Fenster. Für den Rückweg vom Hotel zum Flughafen bietet es sich an, ein Taxi vom Hotel zu bestellen. Hotels arbeiten in der Regel mit registrierten Unternehmen zusammen. Die Fahrt mit dem Taxi lohnt sich gerade für den, der viel oder



Taxi, Chauffeurdienst oder öffentliche Verkehrsmittel: Es gibt viele Möglichkeiten, vom Flughafen zum Hotel zu kommen. Aber sie unterscheiden sich im Preis, im Komfort und in der Schnelligkeit.

Foto: dpa

unhandliches Gepäck hat. Denn das lässt sich einfacher verstauen, als das in einem Bus oder in der Bahn möglich wäre. Ein Pluspunkt in Sachen Komfort: Während der Fahrt können sich Geschäftsreisende zum Beispiel aufs Meeting vorbereiten oder sich anders beschäftigen. Den Preis bestimmt entweder das eingeschaltete Taxameter, oder man handelt vorher aus, wie viel die Fahrt kostet. Dazu sollte man Kleingeld in Landeswährung dabei haben.

Der Chauffeurdienst

Einen Transferservice in der Luxusvariante bieten Chauffeurdienste, die von vielen regionalen Fahrdienstunternehmen angeboten werden. In Deutschland sind das

unter anderem die Chauffeurdienste MyDriver von Sixt und Bettertaxi. Dort können Reisende schon vor Reisebeginn online, per App und bei MyDriver auch telefonisch einen Transfer buchen. Je nach Zahl der Fahrgäste und Gepäckstücke können sie sich ein Fahrzeug aus verschiedenen Kategorien aussuchen – zum Festpreis. Der Vorteil für den Reisenden: Der Fahrer wartet pünktlich am Treffpunkt, und die Fahrt kann direkt losgehen. Damit der Fahrer nicht auf verspätete Flüge warten muss, kann man die Flugnummer angeben. Die Chauffeure holen die Reisenden am Terminal ab, verstauen das Gepäck und bieten allen Reisenden einen sicheren Transfer – auch den Kleinsten. Denn Kinder-

sitze lassen sich dazubuchen, sagt Hanno Beisinghoff, Gründer und Geschäftsführer von Bettertaxi.

Bei MyDriver enthält der All-inclusive-Festpreis sämtliche Ge-

bühren, Steuern und auch das Trinkgeld für den Fahrer. „Sollte es einen Stau auf der Strecke geben, entstehen für den Kunden keine zusätzlichen Kosten“, sagt Imke

Rechenbeispiele für Flughafentransfers: Köln-Bonn und Kapstadt

Die Transferekosten unterscheiden sich je nach Land und Transportmittel: Wer zum Beispiel vom Flughafen Köln-Bonn in die Kölner Innenstadt möchte, legt etwa 18 Kilometer zurück. Ähnlich lang ist die Strecke vom Flughafen Kapstadt in die Innenstadt.

Per Taxi kostet die Kölner Strecke laut der App Taxi-Rechner rund 37 Euro. Die Strecke in Kapstadt kostet etwa 240 Rand, umgerechnet also

rund 15 Euro. Von Fahrten per Anhalter und mit sogenannten Minibusstaxis rät das Auswärtige Amt dort dringend ab.

Den Chauffeurdienst Bettertaxi gibt es noch nicht an allen deutschen Flughäfen, MyDriver hingegen an allen großen deutschen Flughäfen und weltweit in rund 150 Metropolen. Für die Strecke vom Flughafen Köln-Bonn zahlt man dort je nach Fahrzeugwahl zwischen 45

Pieper von Sixt. Die Rechnung lässt sich dann bargeldlos mit Karte oder mit einer Rechnung per E-Mail oder Download bezahlen.

Der öffentliche Nahverkehr

Wer auf eigene Faust zur Unterkunft gelangen will, versucht es per Bus oder Bahn – sofern die Bleibe so erreichbar ist und nur wenig Gepäck zu transportieren ist. In der Regel ist die Fahrt mit den Öffentlichen günstiger als die Variante mit einem Taxi. An manchen Flughäfen gibt es spezielle Flughafenbusse, die bestimmte große Hotels anfahren. Andere verfügen über eine gute Anbindung an den Schienenverkehr und sind einfach mit der S-Bahn oder per Zug erreichbar. Am besten hat man dann ein bisschen Kleingeld in Landeswährung parat, um die Fahrkartenautomaten zu bedienen oder direkt beim Busfahrer zu bezahlen.

Während Reisende in Deutschland problemlos den öffentlichen Verkehr nutzen können, sieht das im Ausland oft anders aus. In weniger sicheren Ländern wie beispielsweise Indien sind die Busse oft überfüllt und unkomfortabel. Zwar gibt es in den Zügen in Indien extra Frauenabteile, doch in der Vergangenheit kam es immer wieder zu sexuellen Übergriffen. Daher sollten Reisende dort und in ähnlich gefährlichen Ländern einen privaten Transfer organisieren.

Die Ruhe in der Uckermark

Auszeit Großstädterin entdeckt das Landleben

Von Alexandra Stahl

Rund 80 Kilometer nordöstlich von Berlin erstreckt sich eine der am dünnsten besiedelten Regionen Deutschlands. In der Uckermark bleibt Besuchern viel Zeit für sich. Künstlern und Kreativen gefällt das schon länger, Fernsehköchin Sarah Wiener lebt hier, Model Eva Padberg auch. Mehr als 500 Seen, Moore und Flussläufe durchziehen die Region. Die Uckermark, ein Sehensort?

Fast drei Stunden dauert es mit Bus und Bahn von Berlin aus nach Lychnen in der nordwestlichen Uckermark. Das Städtchen hat 3600 Einwohner. Ohne Auto oder Fahrrad dauert in der Uckermark alles ziemlich lange. Noch sieben Kilometer sind es bis in den Ortsteil Rutenberg, wo meine Ferienwohnung liegt. Im idyllisch am Hang gelegenen Café Kunstpause frage ich nach dem Weg. Hier gibt es glutenfreien Kuchen und Cappuccino mit Sojamilch, die Gewohnheiten der Großstädter sind längst auf dem Land angekommen. Nach Rutenberg laufe man am besten durch den Wald, erfahre ich.

Als ich den Waldweg suche, hält ein sehr alter VW-Bus neben mir. „Soll ich Sie mitnehmen bis Ru-

tenberg?“, ruft mir ein Mann mit breiten Koteletten zu. Conny Wimmer hat im Café mitbekommen, wo ich hinwill. Er kommt aus München und hat mit seiner Frau vor fünf Jahren ein Haus in Lychnen gekauft. „Hier gibt's noch Freiraum, keine Zäune“, sagt er. Inzwischen hätten sich die Preise aber verdreifacht. Finden würde man auch nichts mehr. „Es gibt ja kaum was, man muss warten, bis einer wegstirbt“, sagt der 64-Jährige. Als ich aussteige, bittet Wimmer mich, „den Martin“ schön zu grüßen, ich wolle ja sicher zum Rehof. Man hilft sich nicht nur in der Uckermark. Man kennt sich auch.

Martin Hansen, 58, und Marien Verheyen, 62, haben das Pfarrhaus in Rutenberg und die dazugehörigen Gebäude zu Ferienwohnungen und einer Sauna umgebaut. Der Filmemacher und die Künstlerin lebten lange in Amsterdam, 2015 eröffneten sie den Rehof. „Man weiß, ob man hier leben kann, wenn man den ersten Winter übersteht“, sagt Hansen. Über die Sommermonate sind fast alle Wohnungen ausgebucht. Man spreche da wohl etwas an in den Leuten. „Ich lasse die Stadt hinter mir und fange etwas Neues an“, mit diesem Gedanken laufen viele rum. Hansen und Verheyen verkörpern ihn. Die Wohnungen sehen aus wie aus einem Lifestylemagazin. Ausgewählte Möbel, Designerlampen,

weiße Wände zwischen Holzbalken. Nur die Geräusche des Traktors, die durch die offenen Dachfenster zu hören sind, machen klar, dass dies keine Wohnung in Berlin-Mitte ist.

Auf einem Spaziergang durch das 220-Seelen-Dorf fühle ich mich erst wie ein Eindringling. In den Gärten sitzen alte Männer in weißen Unterhemden, fast alle haben einen Hund im Vorgarten. Die wenigen Bewohner, mit denen ich Blickkontakt habe, lächeln. In Rutenberg sind die Leute Touristen und Zugezogene gewohnt, sagt die Handweberin Martina Busch, die einen eigenen Laden in Lychnen hat. Sie stammt aus der Uckermark und kam nach ein paar Jahren in Aachen zurück. „Es ist noch nicht zu Ende entwickelt hier, noch nicht alles umgegraben“, sagt sie. Die Region werde aber oft verklärt. „Die Landschaft ist so schön, aber die Leute hier haben kein einfaches Leben.“ Viele pendeln, um Geld zu verdienen, die Einkommen sind niedrig, die Infrastruktur schlecht. Paradox: Die Besucherzahlen nehmen seit Jahren zu, während die Anwohner seit der Wende stetig wegzogen. Erst seit 2014 steigen auch die Einwohnerzahlen wieder leicht. Doch ein Boom ist das nicht.

Was unternimmt man in der Uckermark? Intuitives Bogenschießen, Kanutouren, Ausflug auf einen Straußenhof oder in ein Lyrikhaus, Kräuterspaziergänge. Dazu unzählige Strecken für Fahrradtouren. Die Wege habe ich meist für mich allein. Wer schwimmen will, findet fast überall einen See – und immer Platz. Alles ist weit, alles ist still. Die meisten Gegenden sind Naturschutzgebiete. Vermutlich ist genau das der Reiz der Uckermark: Nichts will betören. Das Handynetzt ist ein Witz, viele Busse muss man einen Tag vor Abfahrt bestellen. Es bleibt: sich bewegen, kochen, schlafen, lesen. Es sind genau jene Dinge, die in einer Großstadt als Allererstes zu kurz kommen.



Radwege wie von Rutenberg nach Lychnen hat man für sich allein. Foto: dpa



Von Berlin bis Prag

8-tägige Flussreise mit MS SANS SOUCI
22. bis 29. April 2018

An Moldau und Elbe gab sich einst der Adel die Hand. Und heute lassen imposante Burgen und Schlösser die damalige Zeit wieder auferstehen. Spazieren Sie durch den zauberhaften Park von Schloss Pillnitz, erleben Sie den Dresdner Zwinger und atmen Sie in Torgau den süßen Rosenduft im Renaissance-Garten von Schloss Hartenfels. Die weltgrößte Burganlage im Zentrum von Prag beeindruckt seine Besucher mit ihren üppig blühenden Palastgärten.

Die Reiseroute: Bustransfer von Koblenz nach Berlin-Spandau, Einschiffung | Wusterwitz | Genthin | Burg | Hohenwarthe | Magdeburg | Dessau | Wittenberg | Torgau | Meißen | Dresden | Pillnitz | Bad Schandau | Schleuse Steti | Melnik/Tschechien | Mirejovice/Tschechien | Prag/Tschechien, Ausschiffung und Bustransfer nach Koblenz.

Prospekte, Beratung und Buchung:

RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 0261/10 00-430 und -431
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

Inklusivleistungen u. a.: Bustransfer ab/bis Koblenz; Schiffsreise in der gewählten Kabine / Kategorie; Hafen- und Schleusengebühren; Begrüßungsgetränk an Bord; festliches Galadinner; volle Verpflegung auf dem Schiff; Quietvox-Audiosystem bei allen Ausflügen während der Kreuzfahrt; PLANTOURS Kreuzfahrten-Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Vorteilspreis*-Beispiele p. P. ab/bis Koblenz

1.559,- € Kat. 1, 2-Bett-Kabine, außen, achteln, Eems-Deck
1.919,- € Kat. 3, 2-Bett-Kabine, außen, Elbe-Deck

*Der Vorteilspreis gilt für ein limitiertes Kontingent. Weitere Kategorien finden Sie im Sonderprospekt!

Reiseveranstalter:

Plantours Kreuzfahrten, Bremen

Entspanntes Nichtstun auf Caye Caulker

Karibik Belizes winzige Insel galt als Paradies für Rucksacktouristen – Das ändert sich gerade

Von Florian Sanktjohanser

Der Hai kommt von hinten und schwimmt zwischen den Beinen hindurch. Schock. Plötzlich kommen sie von allen Seiten: Ammenhaie und Stechrochen gleiten dicht übers Seegras – unter und zwischen den Schnorchlern hindurch. Futterzeit am Hausriff von Caye Caulker. Ein halbes Dutzend Boote liegt an Bojen vertäut, die beiden größten sind dicht bepackt mit Urlaubern von Kreuzfahrtschiffen. An ihrem Heck werfen grinsende Rastas Sardinen als Köder ins Wasser. Nötig ist das nicht. Die Bewohner der Shark and Ray Alley sind längst so konditioniert, dass sie zu den Booten schwimmen, sobald sie die Motoren hören. Und so jagen sie nun aus allen Richtungen heran, um sich in wilden Knäueln um die Häppchen zu balgen.

Es ist ein beeindruckendes Schauspiel, wie es selbst weit gereiste Taucher selten zu sehen bekommen. Und das Pflichtprogramm für jeden Besucher von Caye Caulker. Denn viel mehr als den Schnorcheltrip gibt es auf der winzigen Insel in Belize nicht zu tun. Und das, finden die meisten Touristen, ist auch gut so. Dafür kommen die Rucksackreisenden schließlich hierher, nach den Maya-Tempeln und Kolonialstädten Yucatáns und vor dem Dschungel und noch mehr Ruinen in Guatemala: zum Abhängen, für Langusten und Joints, für den karibischen Müßiggang. Caye Caulker ist fest etablierte Etappe auf dem Gringo Trail, der klassischen Route durch Mittelamerika. Von den Hunderten Inselchen entlang des zweitgrößten Barriereriffs der Welt ist sie am einfachsten zu erreichen und am günstigsten. Ein typischer Backpacker-Ort. Zumindest bisher.

„In den vergangenen fünf Jahren hat sich vieles verändert“, sagt Eloy Young. „Überall wird jetzt gebaut.“ Young, 20, kurz geschorene Haare, hellbraune Augen und Zahnflücke, flätzt sich in einem Sessel auf der großzügigen Veranda seines Hauses. Im Garten wachsen die heute als Souvenir verkauft werden. Noch immer liegen am



Relaxen, mit dem Boot rausfahren, nichts tun: Caye Caulker ist ein entspanntes Fleckchen Karibik und fest etablierte Etappe auf dem Gringo Trail, der klassischen Route durch Mittelamerika. Von den Hunderten Inselchen entlang des zweitgrößten Barriereriffs der Welt ist sie am einfachsten zu erreichen – und am günstigsten.

Foto: dpa

Meeresgrund rings um Caye Caulker, aber jetzt wohnt Eloy Young allein hier. Er ist einer der Alteingesessenen, der stolzen Jicanqueños. „Als meine Großmutter hier aufwuchs, lebten sechs Familien auf der Insel“, erzählt er. „Sie waren alle miteinander verwandt. Deshalb will ich keine Freundin von der Insel.“ Sein Urgroßvater kam vom Atoll Turneffe, baute Segelschiffe aus Holz und fischte. Die Großmutter war eine der Gründerinnen der Northern Fishermen Association, einer Kooperative, an die alle Fischer seit den 1960er-Jahren ihren Fang verkaufen. Sie war eine gute Freitaucherin. Mit angehaltenem Atem holte sie Langusten und Conches aus dem Meer, jene rosa schimmernden Riesenmuscheln, die heute als Souvenir verkauft werden.

„In den vergangenen fünf Jahren hat sich vieles verändert“, sagt Eloy Young. „Überall wird jetzt gebaut.“ Young, 20, kurz geschorene Haare, hellbraune Augen und Zahnflücke, flätzt sich in einem Sessel auf der großzügigen Veranda seines Hauses. Im Garten wachsen die heute als Souvenir verkauft werden. Noch immer liegen am

Meeresgrund rings um Caye Caulker viele Conches. „Man muss sie einfach einsammeln“, sagt Young. Langusten sind selbst für knausrige Backpacker das tägliche Abendbrot. Sie brutzeln auf Öltonnengrills vor den Restaurants und bei den improvisierten Garbuden unter Palmen. „Ich habe als Junge so viele Langusten gegessen, dass ich sie kaum noch bestelle“, sagt Young. Dann öffnet er mit einer Machete eine Kokosnuss. Der Nachmittagsdrink.

Es klingt wie eine Kindheit im Paradies: Schwimmen, Meeresfrüchte knabbern, mit dem Boot herumdüsen. Manches ist noch wie damals: die Herzlichkeit, der gemächliche Rhythmus des Lebens. „Go Slow“, fahr langsam, mahnen Schilder an den Straßen, die aus Sand statt Teer sind und auf denen Golfkarts statt Autos fahren. Und

alle gehorchen. Aber es werden immer mehr Golfkarts. „Heute leben viele Leute vom Festland hier, die nur für die Hochsaison kommen“, sagt Young. Die Einwohnerzahl verdoppelt sich dann auf 2500. Dazu kommen bis zu 6000 Touristen und Ausflügler, die an Ostern, Weihnachten und an langen Wochenenden auf die Insel strömen. Sie alle brauchen einen Ort zum Schlafen. Deshalb wird überall gehämmert und gesägt.

Gleich hinter Youngs Haus ragt einer der vielen Rohbauten auf. Lang wehrten sich die Jicanqueños gegen Investoren, sie wollen ihre Insel nicht an Auswärtige verlieren, wie es auf den Inseln San Pedro oder Ambergris Caye geschehen ist. Aber vor zwei Jahren ist der Widerstand kollabiert. Nun bauen Investoren vier Stockwerke hohe Hotels. Ihr Komfort soll Gäste mit dickerem Portemonnaie auf die Insel locken. „Es gibt jetzt mehr Läden und gute Restaurants“, sagt Young. „Und mehr Möglichkeiten, Geld zu verdienen.“ Er baut und repariert Fiberglasboote. „Wer arbeiten will, findet hier leicht einen Job. Das Positive überwiegt.“

Allie Johnstone sieht das ein bisschen anders. Die 54-Jährige trägt eine Augenklappe zu Dreadlocks und tätowierter Lederhaut. Wie jeden Nachmittag sitzt sie im Garten der Sportsbar. Zur Happy Hour versammelt sich hier der Stammtisch der Aussteiger und Frührentner aus den USA und Kanada. Johnstone ist die Veteranin der Runde, seit 17 Jahren lebt sie auf der Insel. „Ich lernte in Vancouver einen Mann aus Belize kennen und folgte ihm“, erzählt sie. „Irgendwann verließ er Caye Caulker wieder. Ich blieb.“ Heute bietet sie Kajaktouren in die Mangroven an, malt Schilder, spielt Bass in einer Band und segelt. Und sie bildet Jugendliche zum Tourguide aus, lehrt sie Kajaktechnik, Knoten und Marinebiologie. „Ich versuche, die Leute davon abzuhalten, dass sie Seepferdchen für Aquarien und chinesische Medizin fangen.“ Von einem Belize ohne Plastikmüll träumt Johnstone auch. Und von einer langsameren Entwicklung. „Die US-Expats haben die Immobilienpreise in absurde Höhen getrieben“, schimpft sie. Rund 300 Gringos leben mittlerweile auf Caye Caulker, zeitweise oder das ganze Jahr. Dazu kommt nun Airbnb. „Die armen Leute werden aus dem Dorf in den Sumpf vertrieben, Mangroven werden abgeholzt.“ Auch die Kriminalität habe zugenommen. Und die christlichen Einheimischen fühlten sich abgestoßen von Rucksacktouristen, die nachts besoffen durch die Straßen

torkeln. „Aber noch ist der warme, charmante Charakter der Insel erhalten.“

Es dauert ein paar Stunden, bis sich dieser Charakter erschließt. Wer von der Fähre wankt, schwitzend unter dem schweren Rucksack, ist noch gestresst, sucht den weißen Strand, das Karibikbild. Und kann leicht enttäuscht sein. Denn die Strände Caulkers sind kümmerlich. Aber dann spaziert man zwischen den bunten Holzhäusern, trinkt den ersten Saft, ist eine Conch-Ceviche, schaut aufs türkise Meer, studiert den Flug der Fregattvögel – und ergibt sich schnell dem Inselflendrian.

Der beste Ort dafür ist The Split, jener Kanal, den der Hurrikan „Hattie“ 1961 in die Mangroven riss und damit Caye Caulker in eine Nord- und eine Südinselfeilte teilte. Hier an der Holzpromenade trifft man sich zum Sundowner. Reggae dudelt, das Bier ist kalt, die Stimmung ultraentspannt. „Hey Mann, was hast du heute gemacht?“, fragt ein Junge in Muskelshirt seine Reisebekanntschaft. Typische Antwort: „Nichts. Nur relax.“

Das mag verwundern, preisen die Reiseführer Caye Caulker doch als Paradies für Wassersport. Eigentlich zu Recht. Aber der Weg zum Paradies ist teuer. Selbst wer nur schnorcheln will, muss jedes Mal ein Boot bezahlen. Das Korallenriff ist schlicht zu weit weg, um hinauszuschwimmen. Und das Tauchen sprengt jedes Backpackerbudget – zumindest wenn man die Weltklassespots sehen will.

„337 Dollar“, sagt CJ Graham, so viel kostete ein Tagestrip zum

Lighthouse Reef. „Nein, nicht Belize-Dollar. US-Dollar.“ Ein enormer Preis, aber der Besitzer von Belize Diving Services kann ihn nehmen. Denn am Lighthouse Reef liegen einige der berühmtesten Tauchspots der Karibik: die Half Moon Bay, Long Caye Aquarium und vor allem das Blue Hole. Ein tiefblauer Kreis, eingefasst von Korallenbänken und türkisen Untiefen. Der Eiffelturm des Belize-Barriereriffs, den jeder Taucher gesehen haben muss.

„Es wäre nur irgendein blaues Loch“, sagt der 40-jährige Graham, „wenn nicht ein französischer Kerl darüber geschrieben hätte.“ Der Kerl war Jacques Cousteau, er schipperte 1971 mit seiner „Calypso“ zum Blue Hole und erklärte danach, es sei einer der zehn besten Tauchplätze der Welt. Das zieht bis heute. An Spitzentagen liegen bis zu acht Boote am Blue Hole. „Manche Gäste sind enttäuscht“, gibt Graham zu. „Es ist eine Höhle, also gibt es wenig Fische.“ Und wenn sich nicht genug Gäste anmelden, streichen die Tauchcenter die weite Reise. Dann heißt es: Hausriff.

Das Boot hoppelt keine zehn Minuten über die Wellen, dann rollen die Taucher rückwärts ins Meer. Ein Wald von braunen Weichkorallen wiegt sich in der Dünung. Vereinzelt Schmetterlings- und Papageiefische dümpeln umher, eine Karettschildkröte lässt sich beim Korallen rupfen nicht stören. Zwei Riffhaie patrouillieren im Blau. Nichts Besonderes für Taucher, aber entspannt. Das passt zu Caye Caulker.



Eloy Young ist einer der Alteingesessenen auf Caye Caulker. Zu Zeiten seiner Großmutter lebten nur sechs Familien auf der Insel. Das Blue Hole ist dank Jacques Cousteau ein weltbekannter Tauchspot vor der Küste Belizes – und trägt seinen Namen „Blaues Loch“, wie man sieht, zu Recht.

Fotos: dpa

Wissenswertes für Reisende

Reisezeit: Die Trockenzeit geht von Dezember bis Februar. Die besten Bedingungen zum Tauchen findet man von Mai bis August. Außerdem kommen dann viele Meerestiere in die Gegend, um sich zu paaren.

Anreise: Belize City ist von Deutschland aus nur mit Zwischenstopp in den USA oder Mexiko erreichbar. Von Belize City aus fahren täglich Fähren ins 30 Minuten ent-

fernte Caye Caulker. Wer aus Mexiko anreist, kann in der Grenzstadt Chetumal jeden zweiten Tag eine direkte Fähre nehmen.

Gesundheit: Reisende sollten Impfungen gegen Hepatitis A und B, Tollwut, Typhus sowie Meningokokken haben und einen Gelbfieberimpfschutz nachweisen können. Das Malarierisiko ist auf der Insel sehr gering.

Währung: 1 Belize-Dollar sind rund 42 Cent.

Sicherheit: Belize ist ein Transitland des Drogenhandels, Touristen sollten besonders den Südtteil von Belize City meiden. Caye Caulker ist vergleichsweise sicher.

Informationen: Honorarkonsulat Belize, Breitscheidstraße 10, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/907 109 20



Das sind die Trends für Flusskreuzfahrten

Reedereien Viele Ideen sind in Entwicklung

Von Michael Zehender

Hubschrauber an Bord, fünf Restaurants, Butler für alle Passagiere, geräumige Suiten: So stellt sich Daniel Thiriet, Co-Geschäftsführer von Ama Waterways, die Zukunft der Flusskreuzfahrt vor. Auf der Kreuzfahrtmesse Seatrade Europe in Hamburg präsentierte er vor Kurzem seine Visionen für eine fiktive Reederei mit dem Namen Future River Cruise. Einige der kühnen Pläne könnten in der Tat schon bald Wirklichkeit werden. Andere scheinen weltfremd. Was sind die derzeitigen Trends in der Flusskreuzfahrt?

Amerikaner und Chinesen auf europäischen Flüssen: 1,3 Millionen Passagiere unternahmen im Jahr 2016 eine Flusskreuzfahrt in Europa. Fast 40 Prozent davon kamen aus den USA und Kanada. „Nordamerika entwickelt sich zu einem immer wichtigeren Markt für Europas Kreuzfahrtreedereien“, sagt Branchenexperte Frederik Erdmann von „Seatrade Cruise Review“. Und wann kommen die Chinesen? „Ich weiß nicht, wann sie kommen, aber es wird passieren“, sagt Guido Laukamp, Chef von Nicko Cruises. „Nach Deutschen und Amerikanern wird das die nächste große Welle sein.“

Vielfalt an Konzepten – auch für Familien: Viele Flusskreuzfahrtschiffe unterscheiden sich heute im Aussehen und vom Konzept kaum. Das wird sich laut den Experten jedoch ändern. „Wir werden Schiffe sehen, die vor allem Senioren an Bord haben, wir werden Schiffe für Familien haben, wir werden Schiffe für jüngere Leute haben“, sagt Ben Wirz. Mit seinem Unternehmen Uniworld Boutique



Dank Schaufelradantrieb können Flusskreuzfahrtschiffe wie die „Elbe Princesse“ auch weniger tiefe Flüsse befahren.

Fotos: dpa

River Cruise Collection will er 2018 zwei Schiffe mit Millennials, also Passagieren zwischen 21 und 45 Jahren, füllen. Sie fahren unter anderem auf Rhein, Seine und Donau. An Bord gibt es Aktivitäten, die sich an diese Zielgruppe richten: zum Beispiel Kochkurse oder Yoga. Nicht fehlen darf kostenloses WLAN. Während auf Hochseereisenschiffen immer ausgefallener Attraktionen vom Surfsimulator bis zu Riesenrutschen gebaut werden, ist das auf dem Fluss nur sehr begrenzt möglich.

Das Durchschnittsalter an Bord von Flusskreuzfahrtschiffen ist hoch, das ist kein Geheimnis. In Deutschland lag 2016 der Anteil der Passagiere im Alter von mehr als 76 Jahren bei 14,8 Prozent. Ei-



Auf der neuen „Crystal Bach“ gibt es Suiten mit bodentiefen Fenstern.

nige Reedereien steuern aber gegen. So bietet Arosa auf einigen Reisen – vor allem in den Ferienzeiten – Kinderbetreuung an. Andere sehen im hohen Durchschnittsalter auch etwas Positives:

„Die Gruppe der Älteren ist riesig. Alle im Tourismus versuchen diese zu erreichen. Wir sind schon da“, findet Laukamp. Thiriet glaubt, dass sich an dem Durchschnittsalter in den kommenden Jahren we-

nig ändern wird: „Wir werden sicher nie unter 50 Jahre kommen.“

Suiten mit Panoramablick: Im Jahr 2017 sind allein in Europa 17 neue Flusskreuzfahrtschiffe in Dienst gestellt worden. Besonders ins Auge stechen dabei die „Crystal Bach“ und „Crystal Mahler“. Alle Suiten liegen hier über der Wasserlinie und haben sogenannte Panoramabalkonfenster. Sonst hat auf Flusschiffen ein Teil der Kabinen lediglich kleine Fenster.

Ein weiterer Trend sind Schaufelradschiffe – vor allem von Croisi Europe. Nach der „Loire Princesse“ auf der Loire hatte die französische Reederei 2016 die „Elbe Princesse“ auf der Elbe an den Start gebracht, 2018 folgt die „Elbe Princesse II“. Durch den Schaufel-

radantrieb sind auch außergewöhnliche Destinationen möglich, zum Beispiel Flüsse mit niedrigerem oder schwankendem Wasserstand, so Erdmann. Ama Waterways will 2019 mit der „Ama Magna“ das mit 22 Metern breiteste Schiff auf den Markt bringen. Dadurch werden auch viele Kabinen erstmals fast so groß wie auf Hochseereisenschiffen. Ebenfalls eine Premiere für ein Flusskreuzfahrtschiff: eine Wassersport-Plattform mit Zodiacs, Kayaks und Jet Skis.

Vom Rhein auf den Kongo? Rhein und Donau kämpfen traditionell um den Titel als beliebtestes Fahrtgebiet deutscher Passagiere. 2016 hatte der Rhein laut dem Branchenverband IG River Cruise leicht die Nase vorn. Alle anderen Flüsse – egal ob Seine, Douro oder Elbe – fallen da deutlich ab. Kurzfristig wird sich daran wohl auch wenig ändern. Doch Thiriet träumt von ganz neuen Fahrtgebieten: Irrawaddy, Ganges, Kongo – das könnte er sich für seine fiktive Future River Cruises vorstellen.

Die Masse der Landausflüge auf Flusskreuzfahrten ist doch eher klassisch: Stadtführung und Bus-tour dominieren. Das spricht natürlich wenig junge Passagiere an. „Es gibt aber bereits besondere Angebote“, sagt Laukamp. Als Beispiele nennt er Ballonfahren, Canyoning und Fototouren.

Und was ist mit der Umwelt? Nicht nur die Hochseereedereien sind auf der Suche nach dem Antrieb der Zukunft. Doch anders als bei Aida und Co. ist Flüssigerdgas (LNG) auf dem Fluss kein Thema. Zu groß ist der Platzbedarf für die Tanks. Eine Alternative ist der Elektroantrieb. Auf der Seatrade Europe kündigte der Anbieter Douro Azul an, im März 2019 das erste komplett elektrische Flusskreuzfahrtschiff in Dienst zu stellen.

ANZEIGE



Abo-Vorteil:
Ausflug Funchal bei Nacht inklusive!

Madeira

Die Blumeninsel
6.2. – 13.2., 21.4. – 28.4. und 2.10. – 9.10.2018

Madeira ist vulkanischen Ursprungs. Das ganzjährig milde Klima, die üppige Vegetation mit exotischen Blumen sowie grandiose Landschaften machen die Insel so unverwechselbar. Wenn Sie den Februar Termin buchen, besuchen Sie den bunten Karnevalsumzug und im Mai können Sie das bekannte Blumenfest in Funchal erleben.

Eingeschlossene Ausflüge: Funchal und Botanischer Garten; Ausflug Porto Moniz – Sao Vicente – Cabo Girao; Ausflug Eira do Serrado – Curral das Freiras – Monte; Ausflug Camacha – Santana – Porto da Cruz – Sao Lourenco – Machico; Wanderung Levada Vale Paraiso.

Inklusivleistungen u. a.: Flüge ab/bis Frankfurt (06.02. + 21.04.2018) bzw. Köln (02.10.2018); 7 Übernachtungen/Frühstück im 4* Hotel Quinta do Sol oder 5* Hotel Pestana Grand; 6 Abendessen; Transfers und Ausflüge lt. Programm; örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Reisepreis-Beispiele p. P. ab/bis Frankfurt bzw. Köln
ab 1.199,- € im Doppelzimmer / 4* Hotel (06.02.2018)
ab 1.449,- € im Doppelzimmer / 5* Hotel (21.04.2018)
49,- € Zusatzausflug Funchal bei Nacht
39,- € Bustransfer Ko – Flughafen – Ko

Prospekte, Beratung und Buchung:

RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 02 61/10 00-4 30 und -4 31
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de



Auch als Wanderreise mit 5 geführten Wanderungen buchbar!
ab € 869,- p.P.

Mallorca

Frühlingstraum und Mandelblüte
10.2. – 17.2. und 24.2. – 3.3.2018

Entdecken Sie auf dieser Reise die landschaftliche Vielfalt und Schönheit Mallorcas: schwindelerregende Felsküsten, mächtige Berge, knorrige Olivenbäume und duftende Zitronen- und Orangenheine. Urlaub auf Mallorca weckt die Lebensgeister. Auch Sie werden vom einzigartigen Charme dieser traumhaften Insel überwältigt sein.

Eingeschlossene Ausflüge: ganztägiger Ausflug „Romantische Westküste“ von Andratx bis Valldemossa; halbtägige Stadtbesichtigung Palma; ganztägiger Ausflug „Höhepunkte des Ostens“.

Inklusivleistungen u. a.: Flüge ab/bis Köln; 7 Übernachtungen mit Halbpension im 4-Sterne Hotel Timor o. ä. an der Playa de Palma; Transfers, Ausflüge und Besichtigungen lt. Programm inkl. der Eintrittsgelder; DERTOUR-Firmenvertretung vor Ort; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 30 Personen).

Reisepreis pro Person ab/bis Köln
718,- € im Doppelzimmer (10.02. – 17.02.2018)
748,- € im Doppelzimmer (24.02. – 03.03.2018)
Einzelzimmer z. Zt. ausgebucht
85,- € Zusätzliches Wanderpaket (2 Wanderungen)
39,- € Bustransfer Ko – Köln – Ko



Zypern

Insel der Götter
12.3. – 19.3.2018

Lassen Sie sich auf dieser Reise vom Reiz der Insel der Aphrodite verzaubern. Den Römern sind die berühmten Mosaikbilder bei Paphos zu verdanken, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden. Im waldreichen Troodos-Gebirge entdecken Sie idyllische Bergdörfer und stille orthodoxe Klöster.

Eingeschlossene Ausflüge: Ganztagesausflug Troodos-Gebirge; Halbtagesausflug Limassol und antikes Kourion; Ganztagesausflug Nicosia – die geteilte Hauptstadt; Ganztagesausflug entlang der Küste zum Aphrodite-Felsen und nach Paphos.

Inklusivleistungen u. a.: Flüge ab/bis Frankfurt; 7 ÜN/Halbpension im 4-Sterne Hotel Mediterranean Beach o. ä. in Limassol direkt am Strand; Transfers und Ausflüge lt. Programm; örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen)..

Reisepreis pro Person ab/bis Frankfurt
899,- € im Doppelzimmer
169,- € Einzelzimmerzuschlag
84,- € Aufpreis Meerblickzimmer pro Person
39,- € Bustransfer Ko – Frankfurt – Ko

Entspannen am sonnigen Strand

Reisegewinnspiel Acht-tägiger Urlaub für zwei Personen an der Algarve

Mit 3000 Sonnenstunden zählt die Algarve zu den sonnenreichsten Küsten Europas. Westlich von Faro erstreckt sich die zigtausendfach fotografierte Felsalgarve (der Barlavento) mit langen feinsandigen Sandstränden oder kleinen Buchten und pittoresken Felsen, bizarren Grotten und den bedeutenden Badeorten. Dort beginnt der Frühling bereits im Januar mit der Mandelblüte, nirgends im Land ist der Sommer so lang und der Herbst so angenehm mild. Die Algarve, der südlichste Landstrich Portugals, liegt quasi zwischen Europa und Afrika. Zwischen den rauen Gebirgshängen der Serra de Monchique im Norden und den atemberaubenden Steilküsten des Atlantiks schufen Mensch und Natur eine abwechslungsreiche Region, die es zu entdecken lohnt. In den fruchtbaren Tälern des Gebirges wachsen Mandel- und Orangenbäume. Auf den Hängen mischt sich der Duft der Eukalyptuswälder mit dem Geruch von warmem Pinienharz. Dazwischen liegen ursprüngliche Dörfer. Der Einsamkeit der Bergwelt steht das lebendige Treiben an der Küste entgegen.

Ihr Urlaubsort: Armacao de Pêra liegt an der südlichen Algarveküste zwischen Portimao und Albufeira, etwa 45 Kilometer westlich von Faro. Der ehemalige Fischerort hat sich zu einem beliebten Feriencenter entwickelt. Ein wenig ist noch von dem einstigen Dorf zu sehen. Armacao de Pêra verfügt über einen schier endlosen Strand, der bis Albufeira reicht.

Ihr Hotel: LTI Pestana Viking Hotel und Resort (****) – dank sei-

ner Lage über der Felsküste und des direkten Zugangs zum Strand Praia Senhora da Rocha erwarten Sie hier Tage reinster Erholung. Das voll klimatisierte Komforthotel verfügt über eine Empfangshalle mit Rezeption, WLAN (Lobby/Bar inklusive), Restaurants, Bar. Im Außenbereich befinden sich der Meerwasserpool, die Sonnenterrasse und die Pool-Snackbar. (Schirme, Liegen und Badetücher inklusive, am Strand gegen Gebühr). Die 182 modernen Doppelzimmer bieten Bad/WC (inkl. Föhn), Klimaanlage, Heizung, Satelliten-TV, Telefon, Mietsafe, Minibar und Balkon. Verpflegung: Halbpension, morgens und abends bedienen Sie sich an reichhaltigen Büfets. Das Abendessen kann gegen Aufpreis auch à la Carte eingenommen werden. Sport und Unterhaltung: beheizbares Hallenbad, Healthclub mit Sauna, Jacuzzi und türkischem Bad. Gegen Gebühr: Billard, Multifunktionsplatz (Tennishartplatz, Fußball, Basketball, Handball), Fahrräder, Wassersport. Massage- und Kosmetikbehandlungen im Healthclub.

Inklusivleistungen: Charterflug von Frankfurt, Köln/Bonn oder Düsseldorf nach Faro und zurück; DB-Fahrschein, zweite Klasse, vom Heimatbahnhof zum Flughafen und zurück; Transfer Flughafen-Hotel-Flughafen; sieben Übernachtungen im Viersternehotel Pestana Viking in einem Doppelzimmer; Halbpension

Reisetermine: 15. Februar bis 15. Juni 2018 oder 15. September bis 31. Oktober 2018 (nach Verfügbarkeit)



Bunte Boote, blauer Himmel – die Algarve präsentiert sich in ihren schönsten Farben.

Foto: dpa

So machen Sie mit: Sie können mit RZ-Reisen die Algarve entdecken. Rufen Sie uns an bis morgen, 12 Uhr, unter der Nummer

01379/884 410

(Anbieter legion, 50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz) und beantworten Sie die Frage:

Womit beginnt der Frühling an der Algarve?

- A: Apfelblüte
- B: Nussblüte
- C: Mandelblüte

Nennen Sie uns beim Anruf die richtige Antwort auf unsere Frage, Ihre Telefonnummer, Ihren Namen und die vollständige Anschrift. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

+ Buchen können Sie diese Reise im RZ-Reisebüro, Telefon 0261/1000-400.

Neugierig auf Bad Wörishofen



Überglücklich waren Gisela und Norbert Schnorr aus Schönborn (Rhein-Lahn-Kreis), als sie erfuhren, dass sie eine Reise nach Bad Wörishofen gewonnen haben. Seit Jahren rätselt Gisela Schnorr, die sich schon immer sehr für Geografie interessierte, mit, doch „bisher habe ich beim RZ-Reisegewinnspiel nie etwas gewonnen“. Umso größer ist die Freude für die beiden Ruhestandler nun, die es schon jetzt kaum abwarten können, die Koffer zu packen. *das*

Foto: Dagmar Schweickert

TV-Tipps

Dienstag, 7. November

13.30–14.15 Uhr, SWR: Spaniens wilder Norden – Im Reich der Bären: Die nordspanischen Provinzen Kantabrien, Asturien und Galizien

Mittwoch, 8. November

18.30–19.15 Uhr, Phoenix: Faszination Inselwelten: Fidschi – unberührt, atemberaubend, mysteriös und einzigartig

Donnerstag, 9. November

21–21.45 Uhr, NDR: Kuba – Eine Insel im Wandel. Der Film zeigt Kubaner, wie sie den Wandel erleben und welche Hoffnungen sie damit verbinden.

Freitag, 10. November

14.15–15 Uhr, SWR: Eisenbahn-Romantik: Der Mont-Blanc-Express und seine Bahn-Trabanten

Samstag, 11. November

19.30–20.15 Uhr, Arte: Menschen am Rande der Welt – Grönland. Kurz vor dem offenen Nordpolarmeere gibt es einen Zufluchtsort: Oqaatsut – 40 Häuser, 50 Menschen

Sonntag, 12. November

21–21.45 Uhr, Phoenix: Die Wüste Namib an der afrikanischen Küste gilt als die älteste Wüste der Welt.

Montag, 13. November

19.30–20.15 Uhr, Arte: Städte am Meer – Vancouver. Vancouver ist eine Schnittstelle der Kulturen an Kanadas Westküste.

➔ Das vollständige Reiseprogramm der nächsten Tage finden Sie im Internet unter www.reise-preise.de/reise-tv

ANZEIGE

rzcall&go
www.rz-call-go.de



Inkl. Halbpension, 1x Massage, 4 x Eintritt in die Johannesbad Terme inkl. Saunawelt (Wert ca. 74,- €)

Willkommen in Bad Füssing, im beliebtesten Kurort Deutschlands. Gestalten Sie Ihren Aufenthalt ganz nach Ihren Bedürfnissen: Wählen Sie vorab Ihr Wunsch-Hotel oder lassen Sie sich einfach überraschen.

Baden und entspannen Sie im bekannten Johannesbad. Die Johannesbad Terme verfügt über Deutschlands weitläufigste Thermenlandschaft. Erholen Sie sich in einem der Therapie- und Entspannungsbecken und genießen Sie die heilsame Wirkung des schwefelhaltigen Thermalwassers. Die staatlich anerkannte Heilquelle bietet neben 4.500 m² Wasserfläche und 60.000 m² Liegefläche eine in Deutschland einzigartige Angebotsvielfalt. Hier erwarten Sie insgesamt 13 Bäder mit Wellenbad, Salzwasser-Felsenlagune, Wasserfällen, XXL-Whirlpools, Gegenstrombädern und über 100 m Strömungskanal.



Reiseveranstalter:
Fit & Vital Reisen GmbH
Herbert-Rabius-Str. 26
53225 Bonn



Thermen-Traum in Bad Füssing

6-tägige Reise ab **199,- € p. P. im DZ**

Ihr Johannesbad Hotel Füssinger Hof liegt zentral in Bad Füssing und verfügt über Lobby mit Rezeption, Restaurant sowie Gesellschaftsraum.

Ihr Johannesbad Vitalhotel Jagdhof ist ca. 4 km vom Ortskern entfernt (kostenloser Buspendelverkehr) und verfügt über Restaurant, Biergarten, Kegelbahn u. Fahrradverleih (Apr.-Okt.). Der Wohlfühlbereich bietet Fitnessbereich, Hallenbad, Saunabereich, Therapiebereich sowie Beauty & Wellness Lagune.

Ihr Johannesbad Hotel Königshof liegt im Ortszentrum nahe dem Kur- und Freizeitpark und erwartet Sie mit Foyer, Restaurant, Lift, Terrassencafé, Bar und einer weitläufigen Liegewiese.

Der Gesundheits- und Vitalbereich bietet Hallenbad, Therapiebereich, kleinen Saunabereich sowie Beauty- & Wellnessstudio.

Die **Doppelzimmer** verfügen jeweils über Bad mit Dusche/WC, Föhn, Telefon, Radio, Sat.-TV und teilweise Balkon oder Terrasse.

Die **Halbpension** besteht aus einem Frühstücksbüfett, 1 Stück Kuchen am Nachmittag (ab Anreise 1.3.18) sowie einem Abendbüfett.

Hinweis: Die Zuteilung des Hotels erfolgt mit den Reiseunterlagen. Gegen Zuschlag erfolgt eine garantierte Unterbringung in Ihrem Wunsch-Hotel.

Wellness:
Ohne Gebühr: Nutzung des hoteleigenen Wellnessbereiches (sofern vorhanden).
Gegen Gebühr: Beauty- und Wellnessanwendungen.

Zusatzkosten (zahlbar vor Ort):
• Kurtaxe wird erhoben
• Parkplatz ca. 3,- €/Tag
• Haustiere nicht erlaubt

Inklusivleistungen pro Person:

- Übernachtungen im DZ
- HP wie beschrieben
- 4x Eintritt in die Johannesbad Terme inkl. Saunawelt (Wert ca. 74,- €)
- 1x Rückenmassage (ca. 20 Min.)
- Tägl. Bewegungs- u. Entspannungsprogramm
- Kur-/Gästekarte (Wert ca. 100,- €)
- Leihbademantel
- Reiseleitung/ Servicebüro vor Ort

Zuschläge pro Person/ Nacht:

- DZ Komfort 2,- €
- Unterbringung im:
 - Hotel Füssinger Hof 5,- € (D94A26L)
 - Vitalhotel Jagdhof 5,- € (D94A02L)
 - Hotel Königshof 15,- €, ab Anreise 01.03.18 10,- € (D94A01L)
- Einzelzimmer ab 5,- €

Termine und Preise 2017/18 pro Person im DZ in €		Reise-Nr: D94A30 Kennziffer: 10/275	
Tägliche Anreise	5 Nächte	7 Nächte	
14.11. - 16.12.17, 02.01. - 28.02.18	199,- 309,-	259,- 439,-	
27.11. - 16.12.18	199,- 309,-	269,- 449,-	
30.10. - 26.11.18	239,- 349,-	319,- 499,-	
01.03. - 08.04.18, 01.06. - 29.07.18	259,- 369,-	339,- 529,-	
09.04. - 31.05.18, 30.07. - 29.10.18	279,- 389,-	359,- 549,-	

Verlängerung: Der erste Tag der Verlängerung bestimmt wie ein neuer Anreisetag den Preis.

Änderungen vorbehalten, es gelten die Reisebestätigung und die AGB der Fit & Vital Reisen GmbH die Sie nach Buchung erhalten (Einsicht möglich unter www.fitundvitalreisen.de/allgemeine-geschäftsbedingungen). Daraufhin wird eine Anzahlung von 20 % (mind. 25,- €) auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen.

Buchungs-Hotline 02 61 / 98 36-20 20
Mo.-Fr. 8.00-20.00 Uhr, Sa.-So. 9.00-16.00 Uhr

Bitte bei Buchung angeben:
Reise-Nr.: D94A30
Kennziffer 10/275

Tipps & Trips

Puerto Rico: Tourismus läuft wieder an

Mehr als einen Monat nach dem Hurrikan „Maria“ sind auf Puerto Rico wieder mehr als 100 Hotels geöffnet und akzeptieren neue Reservierungen. Eine Übersicht finden Reisende auf der Internetseite www.puertoriconow.seepuertorico.com/hotels. Bis der Tourismus auf Puerto Rico wieder richtig in Gang kommt, dürfte es aber noch dauern: Auf rund 70 Prozent der Karibikinsel gibt es weiterhin keinen Strom. Nach Angaben des Tourismusbüros ist der Luis Munoz International Airport aber wieder voll funktionstüchtig.

Palma de Mallorca: Flughafen wird modern

Der Flughafen von Palma de Mallorca soll bis zum Sommer 2018 modernisiert werden. Unter anderem sollen die Terminals C und D besser klimatisiert und 80 automatische Passkontrollstellen eingerichtet werden. Zudem entsteht eine dritte VIP-Lounge. Neue Bäder sind in den Terminals A und C geplant. Auch Fußböden und Rolltreppen sollen erneuert und das Gepäckabfertigungssystem verbessert werden. Für die Modernisierung sind 40 Millionen Euro vorgesehen.

Das Elsass verlangt eine Umweltplakette

Wer im Elsass mit Auto, Motorrad oder Wohnmobil unterwegs ist, braucht seit dem 1. November an manchen Tagen eine französische Umweltplakette. Im Großraum Straßburg wurde eine Schutzzone eingerichtet, um die Luftverschmutzung zu reduzieren. Bei Feinstaubalarm herrscht ab dem vierten Tag Plakettenpflicht. Straßburg folgt damit dem Vorbild anderer französischer Großstädte wie Paris und Lyon. Der Aufkleber kostet 4,80 Euro und kann im Internet bestellt werden. Er ist so lange gültig, wie er lesbar ist. Fahrer ohne Plakette riskieren ein Bußgeld von mindestens 45 Euro.

Die deutsche Umweltplakette wird nicht anerkannt.

Kostenlose Busse für Hotelgäste

In St. Gallen und im benachbarten Rorschach am Bodensee können Hotelgäste die öffentlichen Verkehrsmittel jetzt kostenlos nutzen. Das Mobility-Ticket ermöglicht freie Fahrt in der Stadt bis zum Bodensee. Das Ticket gibt es in Form einer Kreditkarte an der Hotelrezeption. Es kann aber auch bereits für die Anreise vorab per E-Mail zugestellt werden.

Topbonusmeilen für Etihad-Flüge

Die rund 4,3 Millionen Topbonus-Kunden können ihre gesammelten Flugmeilen wieder für Prämienflüge von Etihad Airways einlösen. Das Angebot gilt für alle Flüge ab Deutschland und der Schweiz für das weltweite Streckennetz der Golf-Airline. Das Vielfliegerprogramm der insolventen Fluggesellschaft Air Berlin hatte im August ebenfalls Insolvenz angemeldet. Bei Topbonus konnten Meilen zuletzt nur noch gegen Hotel- und Mietwagengutscheine sowie diverse Konsumgüter eingetauscht werden. Nun ist dies auch wieder für Etihad-Flüge möglich.

Polnische Skigebiete rüsten Anlagen auf

Zwei polnische Skigebiete investieren in diesem Winter in ihre Liftanlagen und Pisten. In Szczyrk (Schirk) in den Schlesischen Beskiden wird ein neuer Lift mit Zehnerrondeln gebaut, der Urlauber in vier Minuten zur Hala Skrzyszowska bringen soll. Außerdem entstehen zwei neue Sessellifte. Im Szczyrk Mountain Resort und dem benachbarten zentralen Sportzentrum sollen künftig rund 12 000 Personen pro Stunde auf die Pisten gebracht werden. Die Mehrzahl der Strecken wurde auf 60 bis 80 Meter verbreitert. Auch in Karpacz (Krummhübel) am Fuß der Schneekoppe wird modernisiert.